

# Calmer Wochenblatt

Nr. 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 2. Juli 1907.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Zusage. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Postl. f. d. Ort- u. Nachl. an der Post 1 M., f. d. sonst. Bezugs M. 1.10, Postgebühr 20 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Amtsversammlung.

Am Samstag, 13. Juli ds. Js., vormittags 9 Uhr, findet auf dem Rathaus in Calw **Amtsversammlung** statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden:

Calw, Altburg, Althengstett, Bergorie, Breitenberg, Dedensfronn, Gschingen, Hirsau, Hornberg, Liebenzell, Monakam, Neuhengstett, Neuweiler, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Ostelsheim, Schmich, Sirmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Würzbach und Zwerenberg und zwar Calw mit 6 Stimmen, Althengstett, Gschingen und Stammheim mit je 2 Stimmen, alle übrigen Gemeinden mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hiebei so viele Vertreter zu erscheinen als sie an diesem Tage Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf Rechnung der Amtspflege der Amtsversammlung antwohnen.

#### Gegenstände der Beratung sind:

1. Mitteilung der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege von 1. Okt. 1906 bis 1. April 1907.
2. Feststellung der Amtsvergleichungstaxen pr. 1. April 1907/08.
3. Mitteilung der Ergebnisse der Amtspflegerechnung pro 1. April 1905/06 und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1906.
4. Mitteilung über das Ergebnis der Abhör der Amtspflegerechnung pro 1905/06 und der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung 1905.
5. Wahl des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde und seines Stellvertreters.
6. Wahl der Bezirksschätzer bei der Gewerbesteuererschätzung.
7. Wahl von 3 Mitgliedern des Wasserschiedsgerichts.
8. Wahl der Landtagswahlkommission.

9. Wahl des bürgerlichen Mitglieds der Obererjagdkommission.
10. Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses.
11. Wahl des Schriftführers der Amtsversammlung.
12. Wahl des Verwaltungsausschusses für die Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation.
13. Wahl der Mitglieder der Verwaltungskommission der Oberamtsparafasse.
14. Beiträge zum Wartgeld von Distrikts-Ärzten für Neuweiler und Neubulach.
15. Feststellung der Gesamtzahl der Mitglieder der neuen Amtsversammlung.
16. Gewährung eines Serviszuschusses an den Bezirksfeldwebel.
17. Gründung eines Bezirkswohltätigkeitsvereins.
18. Vertrag der k. Domänenverwaltung betr. Abtretung des Oberamtsgefängnisgebäudes an den Staat.
19. Erhöhung des Wartgeldes des Oberamtsärztes.
20. Antrag auf Aenderung der Abgrenzung der Oberamtsbauernbezirke.
21. Erhöhung der Entschädigung für Gefangenenerziehung.
22. Kollektivversicherung der Polizeibedienten des Bezirks gegen Beschädigung im Dienst.
23. Gesuch der Amtskorporationsstraßenwärter um teilweise Uebernahme der Prämie einer Kollektivversicherung.
24. Beitragsgesuch des Schwäbischen Abvereins und des Württ. Vogelschutzvereins.
25. Beitrag der Amtskorporation zu dem projektierten Elektrizitätswert.
26. Festsetzung des Zinsfußes für Einlagen in die Oberamtsparafasse.
27. Neuregulierung der Gehälter der Verwaltungsaktuelle als fünfziger Amtskörperschaftsbeamter und Festsetzung der Verwaltungsaktualbezirke.
28. Ankauf eines Hauses für Zwecke der Amtskörperschaft.
29. Gesuch der Stadtgemeinde Calw um einen Beitrag zur Korrektur der Ortssetzerstraße nach Althengstett und zur Ueberwölbung des Ziegelbachs.

30. Gesuch der Stadtgemeinde Calw um einen weiteren Beitrag zu baulichen Verbesserungen im städtischen Krankenhaus.
  31. Erhöhung der Verpflegungssätze für das städtische Krankenhaus.
  32. Gesuch der Gemeinde Neuhengstett um einen Beitrag zu einer Verbesserung ihrer Ortsstraßen.
  33. Beratung des Amtskörperschaftstatuts pro 1. April 1907/08.
- Außerdem kommen noch einige weitere minderwichtige Gegenstände zur Verhandlung.
- Calw, 30. Juni 1907.

A. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

betr. die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Calw.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des k. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Calw

am **Donnerstag, den 11. Juli 1907,**  
vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes- und Fleckviehs nämlich a) Farren, sprungfähig mit 2—6 Schaafeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgiltig festgesetzt wird.

## Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

„Bei Marie Brenn. Ihre Großmutter hat einen Fall getan und da hat Marie doppelte Arbeit,“ erwiderte Guenn.

„Wo ist der Vater?“

„Laßt sie gehen, Robellec. Sie kann nichts dafür,“ suchte Nives zu begütigen; er war wohl selbst nicht weniger roh, aber dabei jung und verliebt.“

Die Hände in die Seite gestemmt, wandte sich Guenn feindselig gegen ihn: „Laß dir raten, Loïc Nives, und halte den Mund! So einen wie du bist brauche ich nicht zum Verteidiger, und heute noch weniger als sonst. Ich verachte dich und deine heimtückischen Pläne; mein Lebenlang gönne ich dir kein gutes Wort mehr! Harmlosen Menschen hinter einer Mauer aufzulauern, — pfui der Schande!“

„Hast du gewußt, daß wir hier auf ihn warteten?“ forschte ihr Vater.

Jetzt ließ Guenn alle Vorsicht und Klugheit fahren. Leidenschaftlich warf sie die Arme in die Höhe, ließ sie schlaff wieder herabsinken und rief heftig: „Was liegt daran, ob ich's gewußt habe oder nicht? Ich weiß, daß Ihr Unheil brütet. Ist das nicht genug? Ich weiß, daß ein ehrlicher Mann hier nicht mehr in Frieden seines Weges gehen kann. Ist das nicht genug? Ich weiß auch, daß drei Bretagner, Männer von Plouvenec, tüchtige Seelente, die sich, weiß Gott, für zu gut halten sollten hier als Räuber und Freiglinge zu lauern, jetzt stehen und mich anstarren — mich, ein Mädchen — als ob sie sich vor mir fürchteten — weil ihre Herzen schwärzer sind als die Nacht, in der sie ihr unsauberes Geschäft betreiben. Da habt Ihr alles was ich weiß — macht's Euch zu Nutzen!“

„Um Gottes Willen, er wird dich umbringen,“ rief Hoël entsetzt, und suchte sich zwischen Vater und Kind zu drängen. Robellecs Gesicht war vor Zorn und Wut verzerrt.

„Ihr schämt Euch jetzt, Hoël! Macht daß Ihr nach Hause kommt!“ wandte sie sich verächtlich an diesen. „Was habt Ihr hier noch zu suchen? Ob er mich tötet oder nicht, ich brauche keine Hilfe von einem Manne, der einem Andern bei Nacht auslauert, um ihn zu überfallen!“

„Guenn, liebe kleine Guenn, süßes Mädchen,“ sagte Hoël, „ich habe dich doch immer so gern gehabt, und immer deine Partei genommen.“

„Ein Freigling seid Ihr, weiter nichts! Was hat er Euch jemals zu Leide getan? Nichts, gar nichts, das wißt Ihr sehr wohl! Tötet mich, wenn Ihr Lust habt, haßt mich in Stücke und werft mich über die Mauer. Ich fürchte mich nicht vor Euch. Jetzt will ich reden — Ihr habt ja auch gesprochen,“ sie wandte sich unerwartet an ihren Vater. „Bei meiner seligen Mutter — nie habe ich eine Klage gegen Euch laut werden lassen! Ihr habt mich vor diesen Männern zur Rede gestellt. Jetzt aber kommt die Reihe zu fragen an mich!“

Von dem hellen, befehlenden Klang ihrer Stimme fühlten sich selbst die rohen Männer eingeschüchtert, Robellec war der erste, der sich wieder gefaßt hatte.

„Was fällt dir ein, einen solchen hochfahrenden Ton anzuschlagen?“ fragte er wild.

„Ich will wissen, was er Euch zu Leide getan hat?“ beharrte Guenn.

„Das ist wohl noch nicht dagewesen, daß ein Mädchen sich herausnimmt, seinem Vater die Beichte abzunehmen,“ höhnte Robellec. „Eines hat er getan — er hat dich behert, das ist gewiß. Seinetwegen hast du vergessen, was einem ordentlichen, anständigen Mädchen geziemt.“

„Das ist nicht wahr,“ rief Guenn mit blühenden Augen. „Er hat





Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Rgl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz anzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstand vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorliegendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch örtliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Calw, 4. Juni 1907.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw 1. Juli. Die Konzerte in den Anlagen erfreuen sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit bei der Einwohnerschaft. Das gestrige Konzert war ein Beweis davon, wie sehr diese Einrichtung allseits geschätzt wird. Sehr zahlreich waren die Besucher herbeigekommen, um den Weisen der Stadtkapelle zu lauschen und den prächtigen Aufenthalt in den schönen Anlagen zu genießen. Die Stadtkapelle Frank spielte 6 Musikstücke, die flott und mit großer Erquickung zum Vortrag kamen. — Die Lindenblüte ist gegenwärtig zur Entfaltung gekommen. Auf dem Brühl verbreiten die zahlreichen Lindenbäume mit den zahllosen Blüten einen vorzüglichen Geruch. Das Summen der Bienen, welche den süßen Honig aus den Blüten holen, beweist, daß auch diese Insekten von dem lieblichen Geruch der sonst unscheinbaren Blüten angezogen werden.

Neuenbürg 29. Juni. Der Metzger und Wirt Müller von Unternielesbach hat sich in einem Anfall von Schwermut erhängt.

Aiblingen OA. Böblingen 29. Juni. Gestern mittag schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Wohnhaus des Schneiders Stürmer an der Steige. Es brannte ein Doppelwohnhaus mit Scheuer nieder.

Stuttgart 29. Juni. Im Widmann'schen Tiergarten wird am Mittwoch, den 3. Juli, das erste Kinderfest abgehalten, wozu die nötigen Vorbereitungen schon getroffen sind. Das Programm sieht einen kostümierten Festzug,

sowie Reigen und Spiele vor. Die Festzeitung enthält einige poetische Beiträge und kleinere Erzählungen von bekannten Schriftstellern und Schriftstellerinnen, sowie einige gute Bilder über den Besuch des Königspaares im Tiergarten.

Stuttgart 29. Juni. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Schneider Julius Zwicker von Untertürkheim wegen Brandstiftung konnte heute nicht fortgesetzt werden, da der Angeklagte heute früh im Untersuchungsgefängnis wieder einen Todesanfall bekam. Die Verhandlung wird am Montag weitergeführt, falls Zwicker verhandlungsfähig ist.

Cannstatt 29. Juni. Gestern nachmittag traf ein getrennt lebender Mechaniker in selbstmörderischer Absicht Lysol. Er wurde ins städtische Krankenhaus nach Cannstatt gebracht.

Keresheim 26. Juni. Anstelle ihrer erkrankten Mutter, die das Bett nicht verlassen konnte, hantierte das 9jährige Töchterchen des Strickwärters Strickelberger am Herdfeuer, um für ein kleineres Brüderchen Milch zu erwärmen. Die Kleider der Kleinen fingen dabei plötzlich Feuer und im Nu stand das entsetzte Kind in hellen Flammen. Durch den bei der Flucht nach der Straße entstandenen Luftzug zerfraß das Feuer rasch die ganze Kleidung bis auf wenige Fetzen. Während hilfsbereite Nachbarn herbeieilten, z. T. aber selbst nicht unbeträchtliche Brandwunden erlitten, mußte die schwerkranke Mutter untätig dem qualvollen Verbrennungstod ihrer Pflegerin und Stütze zusehen.

Pforzheim 29. Juni. In Pforzheim ist der Besitzwechsel im letzten Jahre ein sehr bedeutender gewesen. Er war größer als in jeder anderen badischen Stadt. Selbst in dem dreimal größeren Mannheim ist ein so großer Besitzwechsel nicht gebucht worden. Es sind 1581 Eigentumsveränderungen festgestellt worden.

Karlsruhe 29. Juni. Bei einem furchtbaren Gewitter wurden gestern Abend 6 Uhr in dem benachbarten Drie Epsod durch Blitzschlag 12 Gebäude vollständig eingestürzt. 17 Familien sind obdachlos. Das Feuer konnte erst spät in der Nacht bewältigt werden.

Konstanz 27. Juni. Eine starke Leistung im Automobil lieferte neulich ein hiesiger Fabrikant. Er fuhr morgens 1/4 Uhr hier ab, traf 1/2 11 Uhr in Mannheim ein, besuchte daselbst die Ausstellung und fuhr nachmittags wieder nach Konstanz zurück. Trotz eines heftigen Regens, der ihn in Hornberg überraschte, traf er ohne den geringsten Unfall nachts 1/2 12 Uhr hier ein. Bei dieser Eilfahrt, die für die Sicherheit des Führers wie für des Automobils spricht, wurden an dem einen

Tag 860 Kilometer zurückgelegt. Eine kolossale Leistung!

München 29. Juni. Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach hält sich seit einigen Tagen hier auf, um sich mit dem bayerischen Verkehrsminister von Frauenborffer zu beraten. Gegenstand der Besprechung waren die schwebenden Fragen verkehrspolitischer Natur wie Schiffsabgaben, Tarifierung, Betriebsmittel-Gemeinschaft und die Verhängung, die Bayern sowohl mit der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft als auch in großen internationalen Eisenbahnbeziehungen mit Oesterreich sucht.

München 29. Juni. Im Walde bei Beznitz in Oberfranken wurden drei Mädchen, die Erdbeeren suchten, von einem Arbeiter überfallen. Zwei von ihnen konnten sich flüchten, während das dritte dem Wäfling zum Opfer fiel, der es mißbrauchte und ihm dann mit einem Beil den Schädel einschlug. Man ist dem Lustmörder auf der Spur.

Berlin 30. Juni. Die von einer hiesigen Korrespondenz gebrachte Mitteilung, daß das Verfahren gegen den Fürsten Eulenburg eingestellt sei, ist verfrüht. Wie von berufener Seite mitgeteilt wird, ist das Ermittlungsverfahren gegen den Fürsten Eulenburg zur Zeit bei der Prenzlauer Staatsanwaltschaft noch anhängig.

Paris 30. Juni. Gestern fand in einer öffentlichen Versammlung die Uebergabe der goldenen Medaille an den früheren Kriegsminister General Mercier statt. Die Medaille ist dem General zum Andenken an seine Haltung in der Affäre Dreyfus von seinen politischen Freunden gestiftet worden. Mehrere Reden wurden gehalten.

Montpellier 29. Juni. Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, daß die verhafteten Mitglieder des Comitees von Agelleres vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden seien. Diese Nachricht rief große Aufregung in der Stadt hervor. Die Wachen vor dem Justizgebäude und dem Gefängnis mußten verstärkt werden. Dragoner patrouillieren während der ganzen Nacht durch die Straßen, die Ruhe wurde jedoch nicht gestört.

Toulon 30. Juni. Seit gestern Abend geht hier das Gerücht von einer großen Schiffs-katastrophe im Mittelmeer. Nach den während der Nacht eingezogenen Erkundigungen soll ein Kreuzer mit einem Torpedojäger auf der Reede von Toulon an der Küste von Algier zusammengestoßen und hierbei 69 Matrosen umgekommen sein.

Prag 29. Juni. Gestern abend gegen 6 Uhr blieben plötzlich sämtliche Motowagen stehen. Die Arbeiter und Hilfsarbeiter des Elektrizitätswerks hatten die Feuer gelöscht und die Arbeitsstätten verlassen. Die Ursachen des

in seinem ganzen Leben nur Gutes getan; aber Ihr seid auch nicht fern im stände, sein Tun zu begreifen."

"Guenn," begann Hoël furchtsam und stieß sie dabei freundschaftlich mit dem Ellbogen an, "sei doch nicht so böse. Es wäre ja nicht einmal so schlimm, sondern nur natürlich für jeden Mann, einem so hübschen Mädchen gegenüber, wie du eines bist! Hat er dich denn jemals — geküßt — natürlich nur ganz zufällig — hat er das jemals getan?"

"Er!" rief das Mädchen mit unaussprechlicher Verachtung für den Fragenden. "Da sieht man recht, wie kleinlich und gemein eure ganze Sinnesart ist! Er denkt nicht an dergleichen — nur an Sonnenschein und Farben, an hohe prächtige Bäume und an das Meer; er liebt Blumen und Kräuter und lustige Kindergeichter. Für jeden hat er ein freundliches Wort, ein gütiges Lächeln. Den alten Leuten, die schwach am Wege sitzen, wird es froh und leicht ums Herz, wenn sie nur sein heiteres Antlitz sehen. Die kleinen Kinder nimmt er in seine Arme, er hat ein Mitgefühl für einen lahmen Hund, ein müdes Pferd, für alles was leidet. Ich habe ihn um eine weiße Rose trauern sehen. Und Ihr Memmen — verbergt Euch hier heimlich, um ihm nach dem Leben zu trachten!"

Laut erklang ihre beherzte Rede durch die stille Nacht; als sie tief aufatmend innehielt, machte sich das eigentümliche Rascheln des weissen Laubes über ihr deutlich bemerkbar.

"Guenn," hob Hoël wieder bittend an, "sag mir nur das Eine: Seit Wochen küßt man bald dies bald das, mir war's ganz überdrüssig, alle die Anspielungen zu hören. Schenk' du mir reinen Wein ein: wer gab dir die schönen Kleider zum Gnadenfest?"

Im nächsten Augenblick schon hatte Guenn ihre Haube heruntergerissen, was lag ihr jetzt noch daran, ihr Geheimnis zu wahren. "Also deshalb? Da seht her! Freut Euch darüber! Ich hab' es selbst abgeschritten! Es war das schönste, längste Haar in ganz Blouvenec, und ich habe es selbst

abgeschritten, weil ich wollte, weil ich Geld brauchte. Hat einer von Euch Leuten, die ihr Euch hinter Mauern verkriecht, etwas dagegen einzuwenden, so mag er's sagen!" Sie fuhr sich hastig mit der Hand durch das dicke Haar, "da seht's Euch nur genau an! Seid Ihr jetzt befriedigt?"

"Ich will wissen," rief Robellec mit wildem Fluch, wie du in deiner Frechheit unsere Pläne aufspürst. Ich komme schon noch dahinter."

Sie lächelte bitter. "Dazu brauch't keinen Scharfsinn, wenn Ihr Drei nachts abseits steht und zusammen flüstert, wenn du böse Blicke auf Monsieur Hamor schießest, sobald er über den Dorfplatz geht, jeden seiner Schritte beobachtest und ihm nachschleichst, bis er an den Rand des Dammes, wo er in glückliche Gedanken versunken nach den Sternen schaut oder lächelnd ins Wasser blickt."

Robellec sah ihr argwöhnisch in die Augen. "Da siehst doch mehr dahinter, als du zugeben willst, aber ich werde dir deine Schliche schon vertreiben. Hast du ihn jemals vor uns gewarnt? Weiß er, daß ich ihn hasse?"

"Wenn er's wüßte, so wäre es nur deshalb, weil jeder, der nicht blind ist, den Haß in deinen Augen lesen kann; ich habe ihn noch nie ein Wort gesagt von dem was ich sehe und höre und was beständig in der Luft zu liegen scheint. Er selbst hat aber ein so sonniges Gemüt, daß er nicht darauf achtet, und ist viel zu tapfer, um sich vor irgend etwas zu fürchten!"

"Gnade dir Gott, wenn du mich belügst! — wenn du ihn gesagt hast, heute nicht diesen Weg zurück zu kommen!"

"Nein und abermals nein!" rief Guenn heftig. "Ich mache mich nicht zur Angeberin von Blouvenec Männern, wenn nicht gerade ein Menschenleben auf dem Spiele steht. Soll ich, Guenn Robellec, einem fremden Manne sagen, daß drei bretagnische Seeleute, gemeine, schmutzige Feiglinge sind? Lieber bißte ich mir die Zunge ab." (Fortf. folgt.)



Streiks sind Lohn Differenzen. Die Verwaltung hatte sich aber rechtzeitig Hilfskräfte gesichert, so daß nach einer Stunde der ganze Betrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Haag 29. Juni. Vergangene Nacht brach in dem linken Flügel der hiesigen Kavallerie-Kaserne eine heftige Feuersbrunst aus. Es ist dies bereits das zweite Mal im Verlauf von 2 Monaten, daß in dieser Kaserne ein Brand entstanden ist. Die Behörden sind überzeugt, daß diese Brände von verbrecherischen Händen angelegt worden sind.

London 29. Juni. Gestern wurde in ganz England der Geburtstag König Eduards gefeiert. Es fand hier ein glänzender Umzug statt. Der König und die Prinzen des königlichen Hauses wohnten einer Truppenparade auf dem Truppenübungsplatz der berittenen Garde bei. Abends gaben die Minister ein glänzendes Fest.

Stockholm 27. Juni. Gestern vormittag wurde in einem hiesigen Hotel der Geldbriefträger Olsson ermordet. Der Tatverdächtige sind zwei Deutsche, welche das Zimmer, in dem der Mord geschah, bewohnten und die nach Eintragung im Fremdenbuch Richard Schmidt und Theodor Prigge hießen. Olsson wollte einen an Schmidt adressierten und auf 150 Kronen lautenden Geldbrief obliefern. Man nimmt an, daß während Schmidt quittierte, Prigge den Geldbriefträger von hinten überfallen habe. Die Räuber raubten dem Ermordeten 700 Kronen Bargeld und ergriffen die Flucht. Die Polizei glaubt, daß Prigge in Wahrheit Ludwig Schollmeyer heißt. (Wie ein Telegramm aus Stockholm meldet, sind die beiden Verbrecher in Moskau ergriffen worden und haben ein Geständnis abgelegt.)

Petersburg 29. Juni. In Riga ist es der Polizei gelungen, eine ganze Organisation militär-revolutionärer Agitatoren, gegen 30 Mann stark, zu verhaften. Diese Organisation beschäftigt sich speziell mit der revolutionären Propaganda im Sapperlager bei Kurtenhof. Infolge der vielen Verhaftungen im sozialistischen Lager ist auch das baltische Spezial-Organ der extremen Linken, Zina, dessen Nummern regelmäßig konfisziert wurden, eingegangen.

Kapstadt 29. Juni. Es bestätigt sich, daß Samuel Maherero sich in der Nähe von Johannesburg angesiedelt und mit den Minen einen Arbeitsvertrag abgeschlossen hat.

**Bermischtes.**

Automobilrennstrecke in Bayern. Eine Automobilrennstrecke in Bayern dürfte, wie dem „Frank. Kurier“ aus München geschrieben wird, nur eine Frage kurzer Zeit sein. Der vom Kaiser in Domburg angeregte Gedanke der Errichtung einer solchen Rennbahn sei vom Bayerischen Automobilklub sofort aufgegriffen worden. Man

bemüht sich nun, ein geeignetes Gelände in Bayern ausfindig zu machen. Auf besondere Schwierigkeiten dürfte das nicht stoßen. Wenn, wie man sicher erwarte, die bayerische Staatsregierung den Bestrebungen des Bayerischen Automobilklubs entgegenkomme, so werde Bayern der Mittelpunkt des Deutschen Automobilsports werden.

Mordprozeß. Vor dem Schwurgericht in Hanau steht der 45 Jahre alte Jagdausscher Friedrich Schaar von Breitenborn im Kreise Gelnhausen unter der Anklage des Mordes. Es wird ihm zur Last gelegt, seine Frau, mit der er in zweiter Ehe verheiratet war, vergiftet zu haben. Die Frau war am 9. März 1906 nach Einnahme des Morgenkaffees plötzlich gestorben. Der Leichenschauer, ein Bruder des Angeklagten, hatte Tod durch Schlaganfall festgestellt. Gleich nach der Beerdigung verbreitete sich in Breitenborn das Gerücht, Schaar habe seine Frau aus der Welt geschafft, um eine wohlhabende Witwe in Breitenborn heiraten zu können. Dieser Witwe hatte er schon bei Lebzeiten seiner Frau Heiratsanträge gestellt, sie u. a. auch gefragt, ob sie ihn eventuell heiraten würde, wenn seine Frau plötzlich sterben sollte. Dabei soll er auch gesagt haben, wenn sie ihn nicht heirate, werde er sie und sich selbst erschießen. Das über die Todesursache umlaufende Gerücht stützte sich auch darauf, daß Schaar acht Tage vor dem Tode seiner Frau das gemeinsam mit ihr besessene Haus auf sich allein überschreiben ließ. Am 2. Januar 1907 veranlaßte die Hanauer Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche der Frau Schaar. Die von Gerichtschemiker Dr. Popp-Frankfurt a. M. vorgenommene Untersuchung der Leichenteile ergab, daß die Frau an Strychnin gestorben sei. Es ist festgestellt, daß Schaar Strychnin zum vergiften von Fächsen besaß. Der Angeklagte bestreitet jegliche Schuld an dem Tode seiner Frau und behauptet, sie habe längere Zeit vor ihrem Tode Selbstmordgedanken geäußert, da sie wieder Familienzuwachs zu erwarten gehabt habe; das Strychnin sei ihr ja leicht zugänglich gewesen. Bis Mittag war erst die Vernehmung des Angeklagten zu Ende. Der als Zeuge vernommene Bürgermeister von Breitenborn glaubt nicht daran, daß die Frau Selbstmord begangen habe. Für die Verhandlung sind 2 Tage vorgesehen. Es sind 50 Zeugen und 4 Sachverständige zu vernehmen.

Der Aufruhr in Südfrankreich war wiederum Gegenstand der Beratung in der Deputiertenkammer. Der Sozialist Bedouce interpellierte. Er führte aus, die Bewegung sei eine ausschließlich wirtschaftliche. Er wirt dem Ministerpräsidenten das vergossene Blut vor und verlangt schließlich, daß an der Spitze der Regierung ein Mann stehen müsse auf den alle Republikaner rechnen könnten. (Beifall bei den Sozialisten.) Hierauf ergreift Meunier das Wort. Er verlangt, als ein Mittel der Be-

ruhigung die Freilassung Alberts, Ferrouls und aller Mitglieder des Komitees von Argelliers. Alby führt mehrere Zeugenaussagen an, nach denen die Kürassiere und Gendarmen zuerst geschossen hätten, sogar auf Kinder, während die Polizeibeamten auf die Balkone des Stadthauses schossen. Ministerpräsident Clemenceau bestreitet dies und sagt, die von Alby angeführten Vorfälle erforderten eine Untersuchung. (Bewegung.) Nach dem ungesetzlichen Vorgehen der Gemeindebehörden sei er zu strengem Vorgehen gezwungen gewesen. Ohne die Einmischung des Komitees von Argelliers würden die Steuern wie gewöhnlich bezahlt worden sein. „Wir befinden uns vor dem Aufstand. Dürfen wir einen solchen dulden?“ (Zahlreiche Rufe: Nein!) Die Truppen hatten die Weisung erhalten nur im äußersten Notfall zu schießen. Die Kammerführung dehnte sich bis nach Mitternacht aus. Schließlich wurde mit großer Mehrheit eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Regierung ein Vertrauensvotum erteilt wird. Der Vorschlag zur Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses wurde abgelehnt. Es sind neue Truppenabteilungen nach dem Süden abgegangen, da verlautet, die Regierung werde mit Exekutionen gegen die ca. 5000 Steuerrückständigen vorgehen. — Die Vertreter der Winzerverbände haben beschlossen, daß die Zahlung der Steuern zu verweigern sei, daß die Gemeindebehörden ihre Entlassung geben sollten und daß die Freilassung der Verhafteten zu fordern sei. Ferner wurde noch das Mindestmaß der zu Gunsten des Weinbaus zu stellenden Forderungen festgelegt.

(Was in Amerika nicht alles möglich ist.) In den Vereinigten Staaten ist jetzt zum erstenmal der Fall eingetreten, daß ein Mann von seiner Frau zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. In New-Yersey hatte Samuel Smith den Richter damit ermahnt, daß er sozusagen jede Woche wegen Trunkenheit, Rabaukmacherei und Mißhandlung seiner Frau vor Gericht erscheinen mußte. Trotz aller Ermahnungen und Geldstrafen erwies er sich als unverbesserlich. In der vorigen Woche hatte er sich wieder wegen derselben Vergehen zu verteidigen, wozu sich noch gesellte, daß er in seinem Hause die ganze Einrichtung zertrümmert hatte. Der Richter sagte, er wisse nichts mit dem Angeklagten anfangen und lud die im Gerichtssaal anwesende Frau Smith ein, auf der Richterbank Platz zu nehmen und den Fall selbst zu entscheiden. Die wackere Ehegattin folgte der Aufforderung, setzte das ihr dargereichte Köppchen auf und sagte: „Samuel Smith, Du wirst für dreißig Tage eingesperrt. Ich kann mich mit meinen fünf Kindern selbst erhalten. Du bist ein Trunkenbold und ich kann mit Dir nicht länger zusammenleben. Ich werde wenigstens einen Monat von Dir befreit sein. Es ist möglich, daß Du Dich im Gefängnis besserst und arbeitsam wirst; ich bezweifle es aber!“ Der Richter unterzeichnete sofort das Urteil und ließ Smith abführen.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Stadtgemeinde Calw.

**Bekanntmachung betr. Abfuhr gekauften Holzes aus den Stadtwaldungen.**

Nachdem die Zahlungs- und Abfuhrtermine für das in den Stadtwaldungen angekaufte Beigholz, Stangen, Reisig und Flächenlose abgelaufen sind, werden die Käufer bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe oder des Wiederholens auf ihre Kosten zu veranstaltenden Verkaufs dringend aufgefordert, ihre Lose bis spätestens 20. Juli ds. J. zu bezahlen und abzuführen.

Calw, den 1. Juli 1907.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

Altensteig Stadt.

Am Mittwoch, den 3. Juli ds. J., findet hier ein

**Viehmarkt**

statt.

Stadtschultheißenamt.  
Welter.



**Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Calw.**

Bei steigender Nachfrage nach Privatwohnungen für 2-3 Wochen erbitte ich mir Anmeldungen unter Angabe der Zahl der Zimmer, der Betten und des Preises für Unterkunft mit und ohne Verpflegung.

Calw, 1. Juli 1907.

Der Vorsitzende:  
Stadtschultheiß Conz.

Gemeinde Hirsau.

**Die Lieferung von 90 cbm Kalksteinen**

wird am kommenden Donnerstag, den 4. Juli ds. J., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus vergeben.

Den 28. Juni 1907.

Gemeinderat.

Siebenzell.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Samstag, den 6. ds. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr:

eine Säulenbohrmaschine mit den dazu gehörigen elf Bohrern und Bohrkopf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Oberreichenbach.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Montag, den 8. ds. Mts., vormittags 10 Uhr:

1 schöne Kuh (Kottschek),

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schumacher.





Stammheim.  
**Im Vollstreckungswege**  
 verkaufe ich nächsten Samstag, den  
 6. Juli, vormittags 9 Uhr, gegen  
 Barzahlung:  
**2 Kühe (Rotschaf).**  
 Zusammenkunft beim Rathhaus.  
 Gerichtsvollzieher Schlee.

Statt jeder besonderen Anzeige:  
 Karl Volz  
 Bäcker  
 Anna Wiedmann  
 Verlobte.  
 Oberkollbach. Hirsau.

An Stelle jeder besonderen Mitteilung beehren wir uns die  
 Verlobung unserer Tochter **Maria** mit Herrn **Georg Fugsang** aus  
 Mülheim an der Ruhr ergebenst anzuzeigen.  
**Regierungsrat Voelter und Frau.**

**XVIII. Bundesfest des westl. Gau-Sängerbundes  
 in Gchingen.  
 am Sonntag, den 7. Juli 1907.  
 Programm.**

- 5 Uhr: Tagwache.
  - 10—11 Uhr: Empfang der Festgäste.
  - 11 Uhr: Probe der Gesamtschöre.
  - 12 Uhr: Mittagessen.
  - 1/2 Uhr: Aufstellung zum Festzug in der Gartenstraße  
 und Zug durch den Ort zum Festplatz.  
 Begrüßungschor des Lieberfranz Gchingen.  
 Begrüßung und Festrede.  
 Gesamtschöre. — Singvorträge der Bundes- u. Gastvereine.  
 Gefellige Unterhaltung. — Steigen eines Luftballons.
  - Abends: Festball.
- Zum Besuch erlaubt ganz ergebenst einzuladen  
**Lieberfranz Gchingen**  
 Vorstand: **Karl Breitling.**



Wegen vorgeschrittener Saison verkaufen wir sämtliche  
**Sonnenschirme**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Geschw. Deuschle.**

**Spar- und Vorschussbank Calw**  
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
 Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmit-  
 gliedern — Spar- und Depostengelder, sowie Bareinlagen  
 auf laufende Rechnung und Check-Konto und halten uns  
 zur Annahme von Anlehen gegen Kündigungsfrist und  
 angemessene Verzinsung — gegenwärtig 4% —  
 empfohlen.

**Bruchleidende!**  
 Habe meine kaum fühlbaren, Tag und Nacht tragbaren Gürtel-  
 bruchbänder  
**Extrabequem u. Dr. med. Wagners Monopol**  
 bedeutend verbessert. Labelloser Sitz, größte Haltbarkeit. Leib- und  
 Vorfallobinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Zahlreiche Anerkennungs-  
 schreiben. Mein langjähriger, erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern  
 anwesend in  
 Nagold am Freitag, den 5. Juli, von 9—12 Uhr im Hotel Röhle.  
 Calw am Freitag, den 5. Juli, von 2—5 Uhr im Hotel Waldhorn.

**Waschen Sie nur mit  
 Schneekönig**  
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Sie sparen viel Geld und Brennstoff  
 wenn Sie die neuesten  
**Deutzer Motoren**  
 für Gas und flüssige Brennstoffe  
 verwenden.  
 Sauggasanlagen. — Lokomobilen. — Pumpwerke.  
 Prospekte kostenlos durch  
**Gasmotoren-Fabrik Deutz** Stuttgart 15  
 Heustelgstraße 96.  
 Ausstellung — Reparatur-Werkstätten.

**Eine Wohnung**  
 von 2 Zimmern und Zubehör ist auf  
 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im  
 Compt. d. B.

Wegen Bezugs des bisherigen  
 Mieters habe ich meine  
**Wohnung**  
 von 2 Zimmern bis 1. August oder  
 später zu vermieten  
**Paul Seugle,**  
 Metzger.

**Eine Wohnung**  
 mit 3 Zimmern und Zubehör hat bis  
 1. Sept. zu vermieten  
**Friedrich Bahdt z. Engel.**

**Frisch eingetroffen:**  
 schöne mittelgroße  
**Italiener-Kartoffeln**  
 pr. Ztr. M. 9.—, 10 Pfd. M. 1.—,  
 sowie  
**la. Sommermalta**  
 pr. Ztr. 12 M., 10 Pfd. M. 1.40.  
**D. Herion.**

**Flechten**  
 akute und trockene Schuppenflechte skroph.  
 Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
 Reibschäden, Beinschwellen, Aderheine, böse  
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
 wer bisher vergeblich hoffte  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
 frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—.  
 Dankschreiben geben täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
 u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.  
 Flaschungen weise man zurück.  
 Wachs, Naphtalin je 15. Walrat 20, Benzoe-  
 fett, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam  
 je 5, Eigelb 35, Chrysothol 0.5.  
 Zu haben in den meisten Apotheken.

**Geordnete Lauffrau  
 oder Mädchen**  
 wird für 2 Stunden vormittags gesucht.  
 Näheres in der Exped. d. B.

**Fuhrleistungen**  
 übernimmt  
**M. Sandt, Brauerei.**

**Einen Morgen Gras und  
 1/2 Morgen dreiblättr. Klee**  
 hat zu verkaufen  
**Johs. Bauer, Windhof.**

Erstmahl.  
 Der Unterzeichnete feigt  
 sein 2 1/2-stöckiges  
**Wohnhaus,**  
 sowie 22 a  
**Baumacker,**  
 zu einem schönen Bauplatz geeignet,  
 dem Verkauf aus  
**Jacob Bertsch.**



Das Lieblingsgetränk aller  
 Kinder!  
 Das Frühstücksgetränk  
 jeder Familie!  
 Das Getränk für Alle!  
 Wer nur 4 Wochen lang regelmäßig  
 zum ersten Frühstück Cacao!  
 trinkt, wird den unvergleichlichen  
 Erfolg in seinem Wohlbefinden merken.  
 — Kinder sollen Cacao! früh und nach-  
 mittags trinken, es gibt kein gesünderes  
 und bekömmlicheres Getränk als Cacao!  
 Alleiniger Fabrikant:  
**Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.**  
 Man verlange aufklärende Prospekte,  
 Broschüren, ärztliche Gutachten und 1  
 Probepaket für M. 1.— oder M. 0.50  
 in der Neuen Apotheke von **Th.  
 Hartmann.**

Die Buchdruckerei des  
**Calwer Wochenblattes**  
 Lederstr. 151  
 liefert rasch und billig  
 in schöner Ausführung  
 Broschüren, Grabreden,  
 Statuten, Rechnungen,  
 Preislisten, Mitteilungen,  
 Briefbogen, Circulare,  
 Speise-, Wein-, Adress-,  
 Verlobungs- u. Besuchs-  
 karten, Briefumschläge  
 etc. etc.

Breitenberg.  
 Am Mittwoch, den 3.  
 Juli verkauft  
 reine Milchschweine  
**Bürkle z. Hirsch.**

